



Saal im Postgasthof 1930er Jahre (Postkarte).



Brand Steiningerhof am Faschingsdienstag 1976.



Garchinger Mühle ca. 1924 – 28, Kreidezeichnung von Ott.



Eröffnung des Mühlenparks 1976 – mit vielen mutigen Kindern.

Gesindehaus 1976.



herrichtete und darin eine beliebte Gaststätte betreibt. Also sozusagen „auferstanden aus Ruinen“. Der **Römerhof** wurde 1971 von der Gemeinde gekauft, die auf den großen Grundstücken die Riemeifeld-Siedlung entwickelte. Das Anwesen beherbergt mehrere städtische Einrichtungen wie Kindergarten und Musikschule. Der weitgehend leer stehende Südflügel wartet seit langem auf eine Renovierung, der Brennkamin aus der Zeit um 1890 wurde 2023 abgebrochen. Die **Mühle** verlor mit dem Niedergang der Landwirtschaft ihre Bedeutung, wie viele andere Mühlen im Lande. Immerhin waren in den 1920er Jahren ein Sägewerk und eine Turbine

zur Stromerzeugung eingebaut worden. Als 1973 das Bayerische Denkmalschutzgesetz in Kraft trat, beschloss der Gemeinderat, die Mühle nicht in die Denkmalliste aufzunehmen. Die Gebäude wurden abgerissen, auf dem Grundstück am Mühlbach wurde 1976 der beliebte Mühlenpark-Biergarten eröffnet. Aus der alten Zeit stammt auch das **Hüthaus**, nach dem der Hüterweg benannt wurde. Als die Bauern ihr Vieh noch auf den Auwiesen grasen ließen, wohnte dort der Hüter. Später hütete eine Frau den „Gmoabock“, einen Ziegenbock, der bei den Ziegen im Dorf für Nachwuchs sorgte. Auch dieses Häuschen war in einem erbärmlichen Zustand, als die Ge-

meinde es abreißen ließ und 1974 auf dem Grundstück das Feuerwehrhaus baute. Die Isarauen waren jahrhundertlang Jagdrevier der Wittelsbacher, „Hirschau“ genannt. Noch Prinzregent Luitpold ging hier

zur Jagd und hatte ein kleines **Jagdhaus** am Ufer der Gießen, das nach 1918 weiterhin als Forsthaus diente; Förster Josef Köhler, der mit seiner Familie 1945 aus Eger nach Garching kam, wohnte einige Jahre dort,

ehe er sich nahe dem Auweg ein Siedlungshaus baute. Aus seinem Arbeitszimmer konnte er sehen, wie das hölzerne Jagdhaus 1958 abbrannte. Heute sind nur noch die Fundamente zu sehen.

Fortsetzung folgt über „Verschwundenes und Verlassenes aus moderner Zeit“.

Bildquellen:
FFW Garching (1),
Stadtarchiv Garching

Wirtshausschild Zur Post, Zeichnung Heinrich Weber.



Das heutige Gebäude des **Postgasthofes** (jetzt Poseidon) wurde nach einem Brand 1809 gebaut. Wie viele alte Gasthöfe hatte das Haus einen Saal im 1. Stock, der aber heute zu Wohnungen umgebaut wurde. Das zugehörige, 1924 gebaute **Gesindehaus** auf der anderen Seite der Freisinger Landstraße wurde nach dem Krieg von der Gemeinde gekauft. Erst wohnten dort Vertriebene, im Erdgeschoss war eine Schmiede und Wagnerei. Das Haus stand Jahre leer, kam herunter und wurde von manchen bereits als abbruchreif erklärt. Weil es aber unter Denkmalschutz steht, wurde schließlich die Augustinerbrauerei bzw. die Edith-Wagner-Stiftung gefunden, die das Gebäude wunderschön



Heimatspfleger Dr. Michael Müller bittet um Ihre Hilfe:

Wer hat ein Foto vom Waaghäusl, vom Hüthaus, vom Jagdhaus des Prinzregenten?

Bitte schicken Sie die Bilder für das Stadtarchiv Garching an: stadt@garching.de